

### Bezugspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postämtern abgezahlt: vierzigpfennig 4.50, in gleichmäßiger wöchentlicher Rüttelung ins Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutsches und Österreichisch-A. 6.—. Dreizehn tägliche Rüttelungsendezung ins Ausland: monatlich A. 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr, die Abend-Ausgabe am Abend um 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Hannoversche Str. 8.

Die Expedition ist Wedntag ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Stemm's Sortiments (Alte Markt), Universitätsstraße 3 (Paulinum). Louis Lösch, Reichenstraße 14, par. und Königstraße 7.

**Nr. 140.**

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 19. März 1898.

### Steuerfragen und Reichsfinanzreform.

b. Die Bremischen-Glauber'sche Resolution, durch deren Anwendung die Reichsregierung sich die Flottenvorlage im Reichstag gestellt hat, wird zwar glücklicherweise kaum, wenn nicht in den nächsten Jahren nicht, vor praktischer Realisierung gelangen, die Verteilungen wegen der Defizitsfrage haben aber ein wichtiges Problem weiter zur Diskussion gestellt, das in leichter Zeit mehr und mehr von der Regierungsforderung geschwunden war: die Reichsfinanzreform und die Art eines notwendig vorstehender neuer Steuern. Der angestrebte Gewinnkampf um vornehme Nachschluss belont, daß die Förderung, wie auch die Regierung erfüllt hat, nur eine eindrückliche ist, denn zweifellos müssen für die nächsten Jahre, höchst wahrscheinlich aber für die ganze Dauer des Flotten-Segments, die Wehrhaushalte aus bereits vorhandenen Mitteln des Reichs, ohne jede Steuererhöhung, gedeckt werden.

Vor fünf Jahren, als die Reichskasse nicht so glänzend waren, wie sie heute sind, sondern bei einem durch die Einzelstaaten zu bedenken Deficit angeföhrt, die damals groben Herrenvertrag vermehrte Steuern nachdrücklich schieden, zuließ die stärkere Ausspannung der einzugsfähigen Materialarbeitskräfte deren Finanzen in Ordnung zu bringen drohte, trat die preußische Finanzreform unter B. Miquel mit seinem ersten Plan der Reichsfinanzreform auf. Derselbe war auf einer Konferenz von den Finanzministern des Mittelstaaten vollständig gefüllt worden und wurde auch im weiteren Verlauf der Dinge von diesen Ministern sturm unterstützt. Er kam darauf hinaus, daß für 100 Millionen Mark neue indirekte Steuern geschaffen, bestehend aus vorhandene Steuern um diesen Betrag erhöht werden sollten. Von den damaligen verschiedenen Tabak-, Bier-, Branntwein-, Wörter und Wein aus Korn nahmenden Projekten ist tatsächlich nur die Verdopplung der Wehrsteuer festgehalten, während die übrigen 90 Millionen für die Kosten der Militärvorlage berechnet, 40 Millionen sollten alljährlich den Einzelstaaten übertragen werden. Wie es aber einsichtig ist, daß das Reich dasselbe zum Rollengänger bei den Einzelstaaten gemacht habe, so wäre es anderseits auch bedenklich, den Einzelstaaten so große Summen regelmässig vom Reich zu überreichen, Steuern auf Korn zu creieren, während die Einzelstaaten vielleicht die Reichsabgaben gar nicht möglich haben. An diesen Erwägungen schieden 1894 die großen Steuerpläne des Reichs im Reichstag, dem die Entwicklung der Dinge jedenfalls infolge Rücksicht gegeben hat, als die weitere Ausdehnung der Steuerabschauftaft unzählig erwies, indem das damalige Deficit des Reichskassens eine Überschuss von ca. 100 Millionen im letzten Jahr Platz gemacht hat. Statt der Realisierung neuer Maßnahmen hat man endlich mit der Fertigung der schon über 2 Milliarden Mark angewünschten Reichsschuld beginnen können.

Später befürchtet ich ein grosses Blau darauf, Materialarbeitskräfte und Herrenvertrag regelmäßig ausgeschlagen. Nach Art. 70 der Reichsverfassung sind die Behörden des Reichs, sowohl dieselben aus Jöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchsteuern und aus dem Post- und Telegraphensteuer nicht gedacht werden, „so lange Reichssteuern (d. i. direkte) nicht eingeführt sind“, durch

Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen (Materialarbeitskräfte). Außerdem hat seit Februar 1876 das Reich die über 100 Millionen Mark hinzugetragenen Einnahmen aus Jöllen an die Einzelstaaten abgeführt, ebenso das Ertragsatz der Brantwein- und der Stempelsteuer. Durch diese gegenwärtigen Zahlungen werden natürlich die Finanzen erheblich complicit. Das Centrum will das aber so im partikularistischen Interesse, damit das Reich nicht allzu selbstständig werde. Um so mehr möchte man sich wünschen, daß gerade vom Centrum um die Flottenvorlage Nutzen geholt würden, nach denen eine eventuelle Mehrbelastung durch Zuschläge zur Einkommensteuer die Einzelstaaten treffen sollte und also eine Art Reichskommunalesteuer geschaffen werden würde.

Verfassungsmässig ist eine Reichskommune, Reichsvermögen oder Reichsbehördensteuer wohl zulässig. In den nächsten Jahren befürwortet man sie sogar als etwas wichtiges Band für die deutsche Einheit. Nun ist aber im Laufe der Jahre immer mehr der Grundtag in die Bourgeoisie übergegangen, daß die indirekten Steuern den Reichs, die Preisen oder den Einzelstaaten gehören. Auch haben die Einzelstaaten früher zumeist ihre Landeskommunen u. s. w. Steuern wesentlich ausgebildet und erhöht, so daß jetzt über hundert eine Reichskommunalesteuer grösseres Schwergewicht auch auf materiellem Seite abgewichen, begegnet werden. Man darf auch diese Projekte sonach als ziemlich abwegig bezeichnen. Der nun beim Flottengesetz aufgestellte Grundtag, daß neue Steuern nur auf die stärkeren Schultern geladen werden sollen, wird ja fast allezeit gebilligt. Innerhalb ist es interessant, daß ein eventueller Mehrbedarf nach dem angenommenen Antrag Bremischen-Lieber nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, des Raiffeisenbaus belasteten Reichssteuern gedeckt werden darf. Das eventuelle Erfordernis würde also doch, läßt man eine unvollständige direkte Reichssteuer bestehen, auf einer oder bei anderen Weis von den Einzelstaaten aufzutragen sein. Gibt man auf dem Wege weiter, so kommt man zum Gegenteil der beabsichtigten Reichsfinanzreform, welche Reichs- und Staatsfinanzen möglichst unabhängig von einander machen, jedenfalls die Einzelstaaten vor einer Überbelastung durch Materialarbeitskräfte gegenüber den Herrenverträgen schützen wollte. Man darf begierig sein, wie dann Finanzminister B. Miquel seinen Lieblingsplan durchführen will.

### Der erste deutsche Torpedobootszerstörer.

Wie schon kurz gemeldet worden, kauft am 24. März der erste für die deutsche Marine erbaute Torpedobootszerstörer vom Stapel. Das neue Boot, „D 10“, ist in gewisser Weise den englischen Torpedobootszerstörern nachgebildet worden, wenn es auch im Aussehen den deutschen Torpedo-Divisionsschiffen ähnlich ist. Die Veranlassung zum Bau dieses Bootes auf einer englischen und nicht auf einer deutschen Werft ergab sich aus den vielen in jüngster Zeit aus England gekommenen Meldungen über die mit dem Typ des Torpedobootszerstörers erzielten außerordentlichen Geschwindigkeiten.

Das jetzt der Vollendung entgegensehende Schiff ist auf der Werft von Thornycroft & Co. in Chiswick bei London erbaut. Bei einem Displacement von 350 t ist es 64,6 m lang, 5,6 m breit und hat einen Tiefgang von 2,3 m. „D 10“ hat einen Schiffskörper aus Stahl, der unter der Wasserlinie vergütet ist, um das Rufen zu verhindern. Die Torpedobombe besteht aus 3 Landminen, nämlich einem Bugrohr und zwei Heckrohren, die artilleristische Armierung aus 5 5-cm-Schnellfeuerkanonen. Von grossem Interesse ist die Maschinenanlage, die aus zwei Compoundmotoren, die 5500 indische Pferdestärke entwickeln, besteht. Die Maschinenanlage übertrifft diejenige königlichen Boote, sowie der modernen Küstenpanzer, und kommt derjenigen der Panzerfeste S. Lofoten nahe. Die nach einem Patent der Bouwmeijer hergestellte Riegelanlage besteht aus drei Riegelstreifen.

Was die Leistungen des Bootes, das zur Probe und zur Prüfung der vielfach hervorgehobenen außergewöhnlichen Leistungen der englischen Fahrzeuge in Betracht gegeben wurde, ist man in den Kreisen unserer Marine gespannt. Die von englischen Schiffen bekannte Geschwindigkeit ist nämlich nichts auf Probefahrten gewöhnliche englischer Neubauten, welche mit leichtem Schiff und ohne Armierung ausgerüstet sind, während bei den Probefahrten der deutschen Boote die Schiffe deutlich sechzigfach langsamer entgegnet sind. Der deutsche Torpedobootszerstörer wurde nach englischer Art mit 20 Seemilen in der Stunde laufen, während der Erbauer, unter Berücksichtigung der schwereren deutschen Probefahrtsbedingungen, nur 27 Seemeilen (6,3 deutsche Meilen) als Abnahmesgeschwindigkeit garantirt hat. — Die Kaufkosten des Bootes, welches bereits im Herbst v. J. fertig sein sollte, deren Absicherung aber durch den Auslandserwerb verzögert wurde, belaufen sich auf 2407000 Mark.

„D 10“ ist contractlich bestimmte Geschwindigkeit von 27 Seemeilen in der Stunde aufzuzeigen kann, wird es sich dann für die deutsche Marine sein und in Bezug auf die Geschwindigkeit als Vorbild für alle späteren, in Deutschland zu erbauenden Boote gleicher Art dienen.

### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 18. März. Die „Gazette Tonundta“ (Nr. 54) berichtet, daß zum 6. März. eine polnische Volksversammlung nach Lauenburg in Pommern berufen war, um in der Frage des Gottesdienstes in polnischer Sprache und der Wahlorganisation Befreiung zu fordern. Unter den Vertretern des Gottesdienstes im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, obwohl die meisten Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

■ Berlin, 18. März. Der Regen, er regnet jeglichen Tag, nämlich der Regen klerikaler Empörungswellen über den Herden, genannt prächtiger Staat. Die Veranlagung des Kultusdiensts im Berliner Abgeordnetenhaus wollte kein Ende nehmen und es waren fast immer nicht nur dieselben, sondern dieselben Worte, die vorgebracht wurden. Der „Baron“ ist dieser nicht so in Mode wie in den früheren Jahren, dient aber dazu, daß die Elementarschule die Hauptlasten der Unterhaltung. Die Klerikalen fanden die armen Niemen in puncto katholischer Schulauflage mit „Granatzeit“ (wörtlich) bekannt und sagten dem Kultusminister Dr. Böse erschrecklich zu, was sehr komisch war. Der jetzige Kultusminister hat so viel für den Ultramontanismus in der Volksschule gethan, daß ihm nicht mehr überzeugt werden kann. Das katholische Elementarschulreferat in Preußen ist total verfälscht und ist nicht bereitwillig eingegangen wurde. Nachdem darauf Herr Kulecki zum Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden war, wurde ein politisch-katholischer Arbeitsverein unter dem Schutz des heiligen Bruno, des angeblichen Schuttpatrons Pommerns, begründet.

Der freiwillige Landtagsabgeordnete Kästel wird durch die politische Unschuld seiner Freiheit inauguriert sein.

### Anzeigen-Preis

Die 6gepaßte Petitzelle 20 Pf.

Seitzen unter den Rechtecken (4 per Zeile) 20 Pf., vor den Familienredaktionen (6gepaßt) 40 Pf.

Großere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Teilschrift und Säulen sind nach höherem Preis.

Anzeigen sind seit an die Expedition zu richten.

Durch und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

### 92. Jahrgang.

Chancrämer übertragen. Herr Kulecki eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren Rede, in der er unter Anderem ansprach, daß, wenn die polnischen Stimmen im Wahlkreis bewohnt nicht ausreichen, um einen Volks durchzubringen, es doch im Parlamente Freunde gäbe, die sich der gerechten (polnischen) Sache annehmen und zu deren Gunsten ein Kongress abgeschlossen werden könnte. Darauf nahm Herr Holtz das Wort, um die gegenseitigen Vorrechte zu erläutern. Er griff zunächst die Gewerkschaften an, welche die Rechte haben, den Gewerkschaften die Verhandlungen zu übertragen. Herr Kulecki eröffnete die Verhandlungen, was die Nationalität der Gewerkschaften betreffe. Auf die Frage Seiner Majestät, ob die Gewerkschaften einen solchen wählen würden, riefen die Gewerkschaften einstimmig nein. Dann fragte die Gewerkschaften, ob sie auf die Gewerkschaften einstimmen könnten. „Nein, nein!“ riefen die Gewerkschaften. Darauf bekräftigte Herr Kulecki die Gewerkschaften, daß sie auf die Gewerkschaften einstimmen müssten. „Nein, nein!“ riefen die Gewerkschaften wieder. Darauf erklärte Herr Kulecki, daß sie auf die Gewerkschaften einstimmen müssten. „Nein, nein!“ riefen die Gewerkschaften wieder. Darauf erklärte Herr Kulecki, daß

Krieg im Abgeordnetenhaus war nur ein Scheinzeugnis, und auch das war somit, daß Dr. Voß mit Entschiedenheit beweist, wie der juridische, der Staat mag die Einschüsse in den dogmatischen Teil des Religionsunterrichts an. Die Herren Opponenten wußten recht gut, daß der brave Staat nicht nur das, was er in der That zu lassen hat, vermeidet, sondern auch Alles, was zu ihm ihm anstünde, was aber das Missfallen der Kleriken erzeugt könnte. Und auch in der Debatte verwies die Regierung jedes Anstoß. Offenbar und mit dem Bezugshinweis ihrer Unabstandsvorlage gebrachte Anschuldigungen nahm Herr Voß und nahmen seine Nähe sehr ernst; als aber die Kleriken zu der Behauptung vorbrachten, daß Aufsichtsrecht des Staates über den gesammten Schulunterricht bei gar nicht verfassungsmäßig begründet, schwieg sich der Minister über diesen ungewöhnlichen Anstoß aus. Offenkundig; denn hier ist, soweit möglichst, noch etwas hinzugeben. Die „kanonischen Doctorinae“, wie der national-liberale Abgeordnete Sattler – hinsichtlich des Doctorinismus vielleicht mit Unrecht – die diekanaligen „Märtyrer“ Redner des Centrums von Herkem und Daunenberg nannten, werden ihnen darum die „zulässige Jurisdiktion“, die Herr Voß ihnen mehrfach entgegenkennerte, mit Schmunzeln registriert. Erster ist die langen förmlichen Debatten gestaltet sich die längeren Erörterungen zur Polensfrage. Sie ergaben diesmal als eine erschreckende, aber seit dem Bekanntwerden der Großhafte des Preußischen Erzbischofs nicht mehr neuartige Ausdeutung die Thatstade, daß eine polnische Föbel verbreitet ist, in der gehirnlosen Habe, die Kinder, die deutsch beten, würden im Himmel keine Ruhe haben. Herr Jädel und die übrigen freisinnigen Polenfreunde waren sieig genug, diese Ausgeburt unverhohlenen Deutschtodes nicht ausdrücklich zu billigen. In der bewußtenden Abschlusserklärung werden sie das Verständnis zum Abschluß gelangt. Cultustateswurde nichts Greifbares zum Vorhaben, obwohl über Alles und Jeges über die Putzlampe der Praktik gezeichnet wurde. Die Aufzehrung dieser letzteren brennenden Frage hatte den einen Präsidenten veranlaßt, eine Abdankung anzulegen. Er rachte mit Kraft, wenn man ihnen auf solche Dinge kommt, die genügen 5 Stunden Sitzung täglich nicht. Aber die nächtliche Zusammenkunft erhielt nur eine einzige Nachfolgerin, die die gehobte abschließende Würfung des Mittels verlängerte. Es ging also im alten Trotz weiter und der Staat wird wieder nicht rechtzeitig fertig. Dabei kostet jeder Tag das Land 5000,- £ auf Dänen.

\* Berlin, 17. März. Zur Ankündigung der Lotterie haben im preußischen Abgeordnetenhaus 11 von einigen Zettler + Interessenten den finanzielle Dr. u. R. que!, welcher die heiligen Zustände für unehrbare Unfähigkeit und Unethik folgten, ein sorgfältig ausgearbeiteter Vorschlag hierzu unterbreitet worden. Es wird darin ausgeführt, daß Derjenige, welcher im Lotteriespiel sein Glück verloren, sich an den Verbotsschein lehnt und Losse von denjenigen deutschen Zettleren entnimmt, für welche er die meiste Freude besitzt. So sei es ganz offenkundig, daß im preußischen Staat alle Lottosieger zu den höchsten Zuständen führen. Durch Anwendung der Strafbestimmung gegen das Spielen in ausländischen Lotterien sei in Preußen nichts gewandt, während andererseits Rechtsbestimmungen eintreten und Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht in übermäßiger Weise im Aufmarsch genommen werden. Der gebuchte Vorfall gräßt nun doch, für die zum Betriebe nach Preußen bestimmaten Losse an unzähliger Zettleren einen Stempel von 500,- £. Der Stoff ist zu erheben, welche von den Verhandlungen der verschiedenen Zettleren erhoben werden soll. Nach den gemachten Erfahrungen sei nicht zu befürchten, daß ungestempelte Losse innerhalb Preußens in den Verkehr gelangen, da Verfaßungsstrafen viel mehr gefürchtet werden, als die wegen Lotteriedeliktes. Endlich könnte durch diesen Ausweg, welche den preußischen Staat eine nicht unbedeutliche Einnahme verschaffen würde, auch eine Begrenzung der für den Vertrieb in Preußen bestimmten Zettleren geschaffen werden, während unter den heutigen Bedingungen eine Übernahme von Losen der anderen bundestaatlichen Lotterien ins Unmöglichste hinführt. In dem an den Minister gerichteten Schreiben ist auf das im Königreich Württemberg bislang der austrodische Praktikator bestehende Verfahren verwiesen worden.

\* Berlin, 18. März. (Telexgramm.) Zur gefeierten Rückhäufung bei dem Kaiser und der Kaiserin vor Groß Görl geladen. Am Nachmittag verweile der Kaiser im Arbeitszimmer und empfängt um 4½ Uhr den Gehäftsmaier Mölling. Zur Abendfest war der aus Klostrosen zurückgekehrte Premierlieutenant vom Seebataillon General v. Steinbacher geladen. Heute früh um 8½ Uhr fährt

sichellen brauchen, um von den Küsten in der Gegend der Bering-Straße bis in das Meer im Osten von Grönland zu gelangen. Die Hauptmasse des hier ankommenden Eises ist jedoch noch nicht so alt, es hat sich zum großen Theile erst unterwegs in den beständig zwischen den älteren Eisshollen entstehenden Eisflüssen und Rinnen gebildet.

Man wird sehen, daß dieses Eis immerfort in Bewegung ist und auf der ganzen großen Meeresthülle, die die Gegend um den Pol herum bedeckt, kein einziger festes Punkt zu finden ist. Die Winde und die Sturmwellen treiben das Eis rücksichtsweise weiten Meeres nach in den Atlantischen Ozean hinein. Diese Sturzwellen, hauptsächlich auf dem großen „Schlund“ zwischen Spitzbergen und Grönland, aber auch nach den fernern Meeren zwischen Grönland und dem arktisch-amerikanischen Archipel. Auf dieser Seite härrt es sich aber wohl größtentheils auf und unterbricht dabei seine Wanderung nach den südlicheren Gewässern, wodurch die Gondritat hier sich sehr verlangsamt. Der schwere, unbewegliche Eiswanderer unter Pol so manche Polarläbere unter Pol so gern haben zu ziehen wollen, ist verhindert. Statt dessen haben wir die einzigen wandernden Eisfelder als ein Glied in dem großen Kreislaufe des Meeres.

Während der ganzen Dauer der „Eism“ wurde die Temperatur des Meerwassers in den verschiedensten Tiefen untersucht. Das Wasser, das mit dem ostgrönlandischen Polarstrom von Norden her in den Atlantischen Ozean tritt, ist von der Oberfläche bis in die Tiefe sehr kalt, und dadurch wird der größte Theil der nordatlantischen Tiefen mit kaltem Eiswasser, das eine Temperatur von -1 bis -1,5° C. hat, angefüllt. Es wäre daher eigentlich zu erwarten, daß man im Polarbeden eine ähnliche, von der Oberfläche bis zum Grund gleichmäßige Temperatur finden müßte. Allerdings ist der Oberfläche im ganzen Polarbeden sehr kalt und nicht ungefähr als dem Gegenwert des Salzwassers, -1,5 bis -1,0° C. Unterhalb dieser Stärke, in einer Tiefe von 50 bis 100 m, begann die Temperatur zu steigen und betrug manchmal in einer Tiefe von 300 m + 0,5° ja selbst + 0,8°. Ging man tiefer, so schwante sie ein wenig, blieb aber doch bis auf 4-500 m ziemlich auf denselben Punkten stehen, um dann nach der Tiefe zu wieder langsam zu sinken, ohne jedoch irgendwie die niedrige Temperatur des Oberflächenwassers zu erreichen. Die größte Kälte war gewöhnlich -0,75° bei 2800-2900 m Tiefe. Nach dem Grunde zu stieg die Temperatur dann wieder.

Die Entdeckung des verhältnismäßig warmen Wassers im Polarbeden unter dem kalten Wasser der Oberfläche ist wichtig. Dieses wärmeres Wasser ist schwerer und salzhaltiger als das darüberliegende kalte. Dieses gleicht in der Zusammensetzung dem Wasser des Atlantischen Ozeans, während das kalte dem sogenannten Eiswasser ähnelt, das der ostgrönlandische Polarstrom aus dem Polarmeer nach Süden

führt. Diese Verhältnisse gewöhnen und einem ziemlich klarer Einblick in den Haushalt des ganzen Meeres dort im Nordosten. Das Eis wird durch das von Süden zuströmende warme, salzhaltige Wasser hauptsächlich vom Atlantischen Ozean aus beflockt gefüllt. Sowohl die norwegische Expedition zur Erforschung der nördlichen Meere hat das Vorhandensein eines solchen wärmeren Stromes, eines Armes des Gletschers, der auf der Meeresthülle an der Westküste von Spitzbergen nach Norden geht, nachgewiesen. Wenn dieses schwere, warme Wasser in das eigentliche Polarwasser kommt, sieht es unter dem kalten, aber leichteren Eiswasser in die Tiefe hinab. Dieses Wasser ist hauptsächlich rohblau leuchtend oder weniger salzhaltig, weil es mit dem Südwasser vieler großer Flüsse, besonders der, der sich ins Polarmeer ergiebenden sibirischen Flüsse, vermengt ist. Das wärmeres Wasser läßt sich auf seinem Kreislauf dort oben im Polarwasser nach und nach ab, vermischt sich auch wohl mit dem höheren und frischeren Südwasser und bildet so ein sehr salzhaltiges Wasser aus dem Polarmeer heraus, um die Tiefen des nördlichen Atlantischen Oceans zu füllen, wodurch dieser am Meerestrande füllt wird, als daß der Pol selbst umgebende Meer es ist.

Selbst in den höchsten Breiten kann sich im Weere thibetischen Leben, meistens Krustentiere (Copepoden und Amphipoden). Es wird auch am Pol noch so klein, wenn auch die Menge des Lebens im Wasser mit der größeren südlichen Seite abnimmt und im Vergleich mit der in südl. Meeren enthaltenen nur gering ist. Merkwürdig ist, daß selbst nördlich von 84° nördlicher Breite von der „Eism“ aus Scharen von Käfern gefunden werden, die also in diesem Meere genügend Nahrung finden müssen. Im Sommer zeigen sich auch oft Seebande, und im ersten Winter tritt es mitte im Meere im Norden der Neuthibetischen Inseln sogar ein Walross. Was dieses Eis da zu thun hatte, ist mir nach einem Käffchen. Wären worden noch nördlich von 84° in der Nähe der „Eism“ gefangen, und auch Schuppen entdeckten Jäger und ich auf etwa 85° nördlicher Breite. Selbst das Säugervieh geht also auf unserer Erdkugel sehr weit nach Norden hinzu, und es ist doch wohl wahrscheinlich, daß es bis zum Pol selbst ertragen kann.

Eigentlich nahmen wir in jedem Sommer wahr, sie streichen auf ihrer Sommerwanderung gewiß über die ganze Fläche des ausgedehnten Polarmeers hin. Diejenigen, welche wir am häufigsten im Norden haben, waren hauptsächlich Eisneinmöven (Larus obscurus), Sturmmöven (Rissa tridactyla), Eissturmvogel (Procellaria glacialis) und Brillenmöve (Uria macrorhyncha). Raubmöve (Stercorarius cypripodus), Lannermöve (Larus glaucus), Schneeammer (Plectrophenax nivalis), Korbentauder (Mergulus alle) n. s. m.

Eine ganz interessante Entwicklung machten wir, als wir auf der Reise von Franz-Joseph-Baß nach Grönland die seltsame, rätselhafte Rosemöhre (Rhodostethia rosea) in

\* München, 17. März. Zu Ehren des 83. Geburtstagsfests des Alteingesetzten wird, um die hier auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, am 31. März im Löwenbräueller ein großes Kellerefest stattfinden, zu welchem Herr Prof. v. Venckau eingeladen hat, dem auch Herr Professor v. Venckau angehört. Eine hervorragende Kraft ist bereits als Festredner ausgesucht.

(Fortsetzung des Artikels in der 1. Seite.)

## Gedächtnis-Vortrags-Cyclus

**nur 10 Mark à Person.**  
In Folge mehrerer Aufrufe wurde die auch in Leipzig einen Vortrags-Cyclus über meine Geschichtsschule zu dem obigen, bedeutend ermächtigten Preise erhalten.

Die Vorlesung findet am 21., 22., 23., 24. und 25. März Abends 8½ Uhr

im Saale des Mariengartens

(nahe am Augustus-Palast)

fest. Jeder Teilnehmer erhält daher den Vorträgen auch die gedruckten Notizen.

**Christ. Lud. Poehlmann.**

Ausführliche Beschreibung sowie jede weitere Auskunft gratis von Christ. Lud. Poehlmann, Briennerstraße 2, München. Anmeldungen sind zu schicken, ab dem ersten August des diesjährigen Jahres.

Die Vorlesung kostet 8½, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800, 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120, 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280, 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440, 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600, 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760, 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920, 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080, 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240, 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400, 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560, 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720, 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880, 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040, 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200, 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360, 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520, 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680, 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840, 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000, 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160, 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320, 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480, 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640, 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800, 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960, 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120, 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280, 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440, 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600, 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760, 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920, 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080, 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240, 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400, 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560, 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720, 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880, 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040, 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200, 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360, 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520, 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680, 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840, 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000, 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160, 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320, 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480, 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640, 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800, 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960, 9980, 10000, 10020, 10040, 10060, 10080, 10100, 10120, 10140, 10160, 10180, 10200, 10220, 10240, 10260, 10280, 10300, 10320, 10340, 10360, 10380, 10400, 10420, 10440, 10460, 10480, 10500, 10520, 10540, 10560, 10580, 10600, 10620, 10640, 10660, 10680, 10700, 10720, 10740, 10760, 10780, 10800, 10820, 10840, 10860, 10880, 10900, 10920, 10940, 10960, 10980, 11000, 11020, 11040, 11060, 11080, 11100, 11120, 11140, 11160, 11180, 11200, 11220, 11240, 11260, 11280, 11300, 11320, 11340, 11360, 11380, 11400, 11420, 11440, 11460, 11480, 11500, 11520, 11540, 11560, 11580, 11600, 11620, 11640, 11660, 11680, 11700,

**Gummi-Schuh und -Stiefel**, eicht St. Petersburger.  
**Gummi-Regenmäntel bei Arnold Reinhagen**, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

#### Aktiengesellschaft für Fuhrwesen.

Mit sich mit einem festen Bestande von 80 engl. Pferden und 120 zw. Lernwagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landau, dem verziert. Publicum bestens empfunden. Absementen wöchentlich, monatlich, halbjährlich und jährlich bei billigster Berechnung.

**Gummiplatten etc. etc., Gummischläuche etc. etc., Gummischlüsse für alle Zwecke Bedarfsmaterial für Maschinenbetrieb.**

**Gustav Krieg**, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Fahrschule der Act.-Ges. Lipsia Fahrad-Industrie vorm. Bruno Zirngiebel, Leipzig, Reichsstrasse 16, ausgerichtet mit allem Komfort der Neuzeit, eingerichtet für Damen und Herren, geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Besichtigung kostenlos, Besucher jederzeit willkommen.

**Photographische Apparate Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.**

Haltbarster und elastischer Pneumatic **Harburg-Wien** bei Arnold Reinhagen, Bahnhofstrasse 19.

J. F. Fuchs, Leipzig, Karlsplatz 15. Grösste Spezial-Fabrik mit Dampfbetrieb für Leder-Treibriemen.

Beerdigungsanstalt „M. Ritter“, 32 Matthiakirchhof 32, Beerdigungsanstalt.

**Photograph. Apparate** Emil Wünsche, Salzgasschen 1. Am 1. April.

**Dannemora Werkzeuggussstahl,** als Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECH, REINHOLD's comprim. blaue Transmissions-Wellen billiger und besser. Kreis für gestrichene Wellen bei **Eduard Dunkelberg**, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.

Permanente Lagerbestände ca. 400.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

#### Neues Theater.

Sonnabend, den 19. März 1898.

**Aufführung 7 Uhr.**

26. Monument-Berthold (4. Serie braun).

**Zur Vorsteuer von Henrik Ibsen's 70. Geburtstage.**

Am ersten Male:

#### Nordische Heerhaft.

Schauplatz in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Unter dem Regieauftrag von R. von Beck.

Regie: Ober-Kapellmeister Adler.

Verleihungen:

Henrik von Horn, Bankier von Island Herr Borghorst.

Brand der Stadt, Seefahrer Herr Tegner.

Gunner, reicher Bauer auf Helgoland in Norwegen Herr Otto.

Borolf, Henrik's jüngster Sohn Herr Adolf.

Dagn, Henrik's Tochter Herrin Sophie.

Hjördis, seine Mutter Herrin Anna.

Kate, ein Bauer Herrin Gustav.

Ulf, Gunnar's Sohn Herrin Sophie.

Henrik's leidende Söhne Herrin Sophie.

Ein alter Mann Herr Schumann.

Ein Kind Herrin Sophie.

Henrik's und Sigurd's Männer, Bewaffnete, Seefahrer, Gäste.

Mutter, Magde, Geschichte Herrin Sophie.

Die Handlung spielt im 10. Jahrhundert zu Erik Blutköld's Zeit

im nördlichen Norwegen, wo Helgoland in der Nähe von Gunnar's Hof.

Rath, dem 1. und 2. Akt sind längere Pausen statt.

Reklame: Herr Weltel.

**Edvard Grieg's Preis.**

Montag 17. Uhr. Aufführung 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. abw. 10 Pf.

Repertoire. Sonntag, den 20. März: Hochzeitstag 10. Uhr.

Schülervorstellung für die kleinen Schülers. Wilhelm Tell. Ein Bilderaufzug für die Vorstellung jedoch nicht passend.

Wiederholung 7 Uhr (7. November). Vorstellung, 1. Seite grün; Der Falstaff (Flagello). — Hierauf: Hamlet und Gretel.

#### Voranzeige.

Montag, den 21. März.

(28. Monuments-Berthold, 2. Serie, roth.)

**Gärtner der Kaiser. Aufzüchtungen Sommergärtnerin**

Anna Alma Fohrström.

**Lucia von Lammermoor.**

Oper in 3 Akten. Aufführung von 10

bis 3 Uhr an der Tage-Gasse des Neuen Theaters (mit Aufzug von 30 Pf. pro Billett).

**Opern-Preise.**

Bilderaufzug in dieser Vorstellung täglich von 10

bis 3 Uhr an der Tage-Gasse des Neuen Theaters (mit Aufzug von 30 Pf. pro Billett).

**Abonnement-Preise.**

Die Unternehmung möchte bekannt, dass die nicht abgeschlossene

Monuments-Billett für das II. Quartett des Hochzeitstages

noch heute von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an der Abend-Gasse des Neuen Theaters im Empfang ge-

nommen werden können.

**Altes Theater.**

Sonnabend, den 19. März 1898.

**Aufführung 10 Uhr.**

**Der Mann im Munde.**

Wolfe mit Gehang in 4 Akten (5. Bildern) von Ed. Jacobson.

Wolfe von G. Michaelis.

Regie: Regisseur Unger. — Direktion: Theaterdirektor Meyer.

Verleihungen:

Wolke, Sangkreis Herr Seitz.

Wolke, eine Frau Herr Vale.

**Clara.**

**Marie.**

**Sophie.**

**Bessie.**

**von Scholz, Mittergutsbesitzer.**

**Siegling, Jouralist.**

**Reuter, Kaufmann.**

**Reuter, Kaufmann.**

**Kuhlow, Barthe.**

**Gönne, Bern, Postbeamter.**

**Götzsch, Bernhard.**

**Heine, Heinrich.**

**Wogdahl, Carl.**

**Brand, Carl.**

**Arte, August.**

**Knappe, Franz.**

**Werner, Werner.**

**Wolmar, Wolmar.**

# Färberei Hugo Luckner,

— 10 Läden. —

Steckner-Passage.  
Königplatz 17, Teleph. Amt IV.  
Tauchaer Straße 10.  
Gerberstraße 2, Blücherplatz.  
Kurprinzstraße 5.

Färberei und chemische Reinigung

Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe,  
Gardinen, Teppiche, Spiken, Federn etc.  
Größtes Etablissement Mitteldeutschlands.

Fabrik,  
Wahren bei Leipzig,  
Telephon Amt I. 500.

— 10 Läden. —

Grimmaischer Steinweg 2,  
Telephon Amt I. 2025.  
Theaterplatz 1.  
Sophienstraße 1 Seine Straße.  
V.-Plagwitz, Fichtestraße 55.  
Colonnadenstraße 20.

**Confirmations-Geschenke**  
(Hochzeits-, Pathen-, Gelegenheits-Geschenke)

durchaus preiswert  
bei starker Beliebtheit,  
in nur neuesten Mustern.  
kauft man bei

**Fritz Puch, Juwelier,** Nicolaistr. 4  
(Ecke Nikolaikirchhof).

gewissenhaft — Reparaturen — preiswert.

Einkauf von Juwelen und Altklopfen.



Bei Anlieferung von  
**Fenster-Vorhängen**  
Jeder Art empfehlen unter großem Lager ges. Veräußerung.  
Unseren Qualitäten ist  
**Engl. Tüllgardinen u. Viträgen,**  
abgesetzt und nach dem Meter, gähn zu besten und billbarsten Preisen ab.  
**Friedrich & Lincke.**

**Concurs-Ausverkauf**  
Tuche, Buckskins, Cheviots, Kammgarne  
von den billigsten bis höchsten Qualitäten werden zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
Gang Gerberstraße 1, 1. Etage, Ecke Blücherplatz.  
Der Concursverwalter.

**Echtes  
Salvatorbier**  
aus der Brauerei  
„Zum Spaten“  
  
VON

**Gabriel Sedlmayr**  
in München.

Versandt in Original-Gebinden und Flaschen.  
12 Flaschen Mark 3.—

Zu beziehen durch die Vertreter der Brauerei:  
**Kitzing & Helbig,**  
Leipzig,  
Bier-Import und -Export,  
Hohe Straße 28.

**Ausschank**  
im  
**Restaurant**  
Petersstr. 36 — Passage  
Schlossgasse 22.

**Auskünfte**  
ab. Berndt, Emil. u. Weizsäcker, Ge-  
mittelungen über Natur, Wirt., Dicht. u.  
Mus. „Vigilantia“, Grimmaische Str. 26, I.  
Danner, tüchtiger Kaufmann  
empfiehlt sich zu Überlegungen und Corre-  
spondenz in franz., engl. u. ital. Sprache.  
Off. von L. H. 2667 zu Rudolf  
Mosse, Leipzig, eröffnet.

Student der Medizin wählt seine  
zulässige Praxis im Altenkreis  
natürwissenschaftlicher Schriften zu be-  
treiben. Ab. sub L. 46 Ergeb. d. Bl. etab.

Bewährter Chronograph empfiehlt sich  
Bürokrat, Verleihen u. anderen Rätselstücken als  
Berater für Spangen, Belebungen u. dergl. Adressen unter G. F. 9  
Hilfstr. d. Fleisches, Katharinenstraße 14, etab.

**Parquetböden.**  
Zum Umgang empfiehlt gebräuchliche Geschäftsfrauen  
und Mägde das Reinigen u. Pfotzen  
der Parquetböden und Parkett.

Heinrich Oehmichen, Vertreter, 44.

Zur Ausführung sämtlicher

**Maurer-**  
(Putz, Stufen- u. Betonarbeiten),  
begleiten

**Maler-Arbeiten**

empfehlen sich bei Sicherung jüngerer Aus-  
führung und billiger Preise

Albert Haterne und Paul Kastek,  
Sauer Straße 41, III. rechts.

**Hauszählungen**, nicht Thüringer Wur-  
zeln, mehr, empfiehlt sich  
Wirtshaus u. Produktionsbetriebe u. Schlachten  
bei Leipziger Ausfuhrung. Offizier unter  
W. S. 100 vorläufiges Gebot.

Verbaupräsidium, Leipziger Str. 12, IV. I.

**Frack-** Lehr-Institut, 9, I. A. Dachs.

Empfiehlt gerade u. Geschäftszwecke  
bereits J. Kindermann, Salzgasse 9, I.

**Frack-** u. Geschäftszwecke bei H. Uhlig, Wismarstr. 84, I.

**Frack-** u. Gehrock-Anzüge  
bei H. Otto, Römerstr. 27.

Nur angelegte Fracks verleiht  
E. Frankensteins, Raumzahl 12, II.

**Santal von Midy**

Kosmetiker der Claf in Paris.  
Dargestellt sind die Güte des Gesund-  
heitssatzes (25 gr. p. Kappe), befehligt  
durch Urkunden den Gebrauch von  
Cupido, Rubens, Injektionen, hell  
rosafarbene in farbiger Zeit und mit  
durchsetzt zwischen zwei Rosenblättern.  
Das Präparat wurde in der Berliner  
Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886  
beschrieben und als ein vorzügliches  
Wittel empfohlen. Die Garantie  
zeigt jede Farbe den Namen  
Preis 4 per Flacon. Haupt-Midy  
Depot: Paris 8, rue Varenne.  
Haupt-Depot in Leipzig: Gustav  
Triepel, Ritterstraße 18.

Rübenberg: In Leipzig Großapotheke  
zum weißen Adler, Engel-Apotheke,  
Solomons-Apotheke, Engel-Apotheke,  
In Treden bei H. Roemer, Es-  
senbach-Apotheke. In Chemnitz bei  
F. Leuthold, Blumen-Apotheke.

Rübenberg: In Leipzig Großapotheke  
zum weißen Adler, Engel-Apotheke,  
Solomons-Apotheke, Engel-Apotheke,  
In Treden bei H. Roemer, Es-  
senbach-Apotheke. In Chemnitz bei  
F. Leuthold, Blumen-Apotheke.

General-Depot: Max Koch, Hof-, Konservenfabrik, Braunschweig.

Vertreter: Theodor Noelle,  
Leipziger-Eintrittsach, Querstr. 3.







# PROSPECT.

## 4½% Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1898

im Nominalbetrage von

**Pfd. 16 000 000 Sterling.**

**Genehmigt durch Kaiserliches Edict vom 2. März 1898.**

Sichergestellt durch Verpfändung der freibleibenden Einkünfte der Kaiserlichen Seezoll-Verwaltung in den chinesischen Vertragshäfen, sodann durch Verpfändung zur ersten Stelle der Likin-Zölle und -Steuern (Accise- und Uebergangs-Zölle sowie Salzsteuern) von den unten näher bezeichneten chinesischen Häfen und Districten, deren Verwaltung fortan der Oberaufsicht des General-Inspectors der Kaiserlichen Seezoll-Verwaltung unterstellt ist.

### Subscription in Deutschland und London auf den Gesamtbetrag dieser Anleihe.

Auf Grund des Kaiserlichen Edicts vom 2. März 1898, welches durch das Tsangli Yamen (Auswärtige Amt) in Peking ausgestellt wurde, emittirt die Kaiserlich Chinesische Regierung eine 4½% Staats-Anleihe im Nominalbetrage von £ 16 000 000 Sterling. Es ist vereinbart, dass die Kaiserlich Chinesische Regierung die Zahlung des in Gemischtlos des Vertrages von Shimonoseki vom 17. April 1895 an die Kaiserlich Japanische Regierung zu überweisenden Restbetrages in Höhe von ungefähr £ 12 Millionen Sterling aus dem Erlöse dieser Anleihe leistet wird.

Die Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber mit allen zugehörigen Zinscoupons ausgegeben und mit fortlaufenden Nummern in

|  |                        |
|--|------------------------|
| 30 000 Abschnitte zu £ 25 Lit. A No. 1 — | 30 000 — £ 750 000     |
| 60 000 " " £ 50 " C " 1 —                | 60 000 — £ 3 000 000   |
| 110 000 " " £ 100 " D " 1 —              | 110 000 — £ 11 000 000 |
| 2 500 " " £ 500 " D " 1 —                | 2 500 — £ 1 250 000    |
|  | £ 16 000 000           |

eingetragen. Die Obligationen werden in deutscher und englischer Sprache, mit dem grossen Anteil und der fassimilierten Unterschrift des Chinesischen Gesandten in Berlin oder des Chinesischen Gesandten in London ausgefertigt und zur einen Hälfte des Nominalbetrages der Anleihe von der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin und zur anderen Hälfte von der Hongkong and Shanghai Banking Corporation als Agenten für die Anleihe gegenreichten.

Die Obligationen werden mit 4½% für Jahr vom Nominalbetrag verzinst. Die Zinsen laufen vom 1. März 1898 und werden halbjährlich am 1. März und 1. September jeden Jahres bezahlt.

Zur Tilgung dieser Anleihe ist eine jährliche Tilgungsrente unter Zuzahlung der erparsten Zinsen zu verwenden. Die Tilgung erfolgt zum Nennwertes im Laufe von 45 Jahren in Gemischtlos des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplanes im Wege von jährlichen Verlössungen, welche im Monat Januar jedes Jahres, mit dem Januar 1899 beginnend, vor einem öffentlichen Notar in dem Geschäftsalorte der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in London stattfinden werden. Die gezogenen Obligationen werden an dem auf die Verlösung folgenden 1. März gegen Einlieferung der Stücke nebst allen nach dem Einführungstermin verfallenden Zins-Coupons bezahlt. Der Betrag zählender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Kaiserlich Chinesische Regierung verpflichtet sich ausdrücklich, die Anleihe weder zu convertiren, noch anders zurückzuholen, als in dem Tilgungsplane bestimmt ist.

Die Nummern der jedemal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verlösungen falligen, noch nicht zur Einlösung vorgedrängten Obligationen werden alstald nach jeder Verlösung durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen und je eine in Hamburg und Frankfurt a. M. erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den vier deutschen Zeitungen werden auch etwaige, auf die Umlaufschäufigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfugungen, soweit diese ähnlich zur Kenntnis der Deutsch-Asiatischen Bank, der für diese Anleihe für Deutschland ermächtigtes Agenten der Kaiserlich Chinesischen Regierung, gelangen, bekannt gemacht werden.

Die Anleihe ist von jeder gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuer befreit.

Die fälligen Zinscoupons und verloosten Obligationen werden in Deutschland: in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln und zwar bei der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin und bei den von ihr in Berlin und außerdem in Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln zu beauftragenden Stellen in Mark zum jeweiligen Tageskurse für Städte-Sterling-Wechsel auf London, in London bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in Sterling bezahlt. Verjährungsfristen sind nicht festgesetzt.

Die Kaiserlich Chinesische Regierung hat sich verpflichtet, nach der Anschaffung für den ersten halbjährigen, am 1. September 1898 fälligen Zinscoupons die zum Dienst dieser Anleihe erforderlichen Zahlungen in monatlichen Raten an die Deutsch-Asiatische Bank und die Hongkong and Shanghai Banking Corporation zu leisten.

In Gemischtlos eines Übereinkommens mit der Bank von England können die Obligationen der gesamten Anleihe bei dieser Bank eingetragen werden.

Diese Anleihe ist für Capital und Zinsen sichergestellt: erstens durch Verpfändung der freibleibenden Einkünfte aus den Kaiserlichen Seezöllen der chinesischen Vertragshäfen, dergestalt, dass die noch nicht eingelieferten, in dieser Weise sicherstellten, am Schlusse dieses Prospects näher angegebenen Anleihen der gegenwärtigen im Range vorzugehen; sodann durch Verpfändung der Likin-Zölle und Läki-Steuern von bestimmten Häfen und Districten in dem Yangtze-Thal und der anstoßenden Provinz Chekiang zur ersten Stelle frei von allen Lasten, nämlich des

Allgemeinen Likin des östlichen Chekiang-Districts,  
" von Sunga (Shanghai-Sungkiang-District),  
" des Hafens von Soochow,  
" Kinkiang.  
Salz-Likin von Ichang,  
" des Hupeh-Districts,  
" Anhui-Districts.

Die Verwaltung dieser Likin-Zölle und -Steuern ist fortan der Oberaufsicht des General-Inspectors der Chinesischen Seezoll-Verwaltung unterstellt. Wenn es irgend einer Zeit die gegebenen Sicherheiten in Folge eines Sinkens des Wechselkurses oder aus einer anderen Ursache sich als ungenügend erweisen sollten, so wird die Kaiserlich Chinesische Regierung sofort weitere Einkünfte zur Sicherheit überweisen und deren Verwaltung der Oberaufsicht des General-Inspectors der Chinesischen Seezoll-Verwaltung unterstellt.

Nach amtlicher Erklärung von Sir Robert Hart, des General-Inspectors der Kaiserlich Chinesischen Seezöle, betragen die im Jahre 1897 freibleibenden Einkünfte aus den Seezöllen ungefähr Haikuas Taels 3 000 000; es sind ferner die für den Dienst dieser Anleihe verpfändeten Läki-Einkünfte laut den seitens des Tsangli Yamen im Anleihe-Vertrage gemachten Angaben mit Haikuas Taels 5 000 000 Jahr zu veranschlagen. Somit sind diese Einkünfte zusammen mit Haikuas Taels 8 000 000 dem Jahr anzunehmen, welche um gegenwärtigen Wechselkurse von 2 sh. 8 d. für den Haikuas Tael £ 1 100 000 Sterling ergeben, während der Dienst dieser Anleihe jährlich £ 832 232 Sterling während der ganzen Dauer der Anleihe erfordert.

Für den Fall, dass die Kaiserlich Chinesische Regierung während des Bestehens dieser Anleihe über die Revision des Seezolltarifs in Verhandlung treten sollte, so ist einszusehen, dass eine solche Tarif-Revision nicht durch die Thatache der Sicherstellung der Anleihe durch die vorgesetzten Likin-Zölle und -Steuern gehindert werde, und andererseits, dass die für die Anleihe verpfändeten Likin-Zölle und -Steuern weder herabgesetzt noch abgeschafft werden dürfen, es sei denn durch ein Übereinkommen mit der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank und auch dann nur gegen Verpfändung der in Folge einer solchen Tarif-Revision erhöhten Einkünfte der Kaiserlich Chinesischen Seezoll-Verwaltung in gleichem Betrage und zu erster Stelle.

Die Kaiserlich Chinesische Regierung verpflichtet sich, dass so lange die gegenwärtige Anleihe nicht vollständig getilgt ist, keine weitere Belastung oder Verpfändung vorgenommen wird, welche den Range der gegenwärtigen Anleihe vorsezählt oder in gleichem Range mit derselben steht, oder welche in irgend einer Weise die durch die Seezoll- und Likin-Einkünften geogene Sicherheit vermindernd oder verschlechternd könnte, sowohl diese Einkünfte für den Dienst der Anleihe erforderlich sind; sie verpflichtet sich, dass jede spätere Anleihe, welcher die vorbeschriebenen Seezoll- und Likin-Einnahmen zur Sicherheit dienen sollen, sowie jede spätere Belastung oder Verpfändung derselben der gegenwärtigen Anleihe im Range nachstehen werden und dass dies in jedem Vertrage über eine solche Anleihe, Belastung oder Verpfändung Ausdruck finden wird.

Beiabs dieser Sicherstellung werden Seezoll-Likin-Obligationen, welche von dem Tsangli Yamen und der Finanzbehörde ausgestellt und von dem General-Inspector der Kaiserlichen Seezöle unterzeichnet sind, bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank gegen Einzahlung des Anleihe-Betrags hinterlegt werden. Außerdem werden bis zum 1. Juni 1898 Seezoll-Likin-Obligationen in Sterling im Betrage der ganzen Anleihe nebst Zinsen der Hongkong and Shanghai

Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank in China übergeben; diese letzteren Obligationen werden mit den Siegeln der chinesischen Zoll-Super-Intendanten in Shanghai und des Vice-Königs der Liang-Kuang-Provinzen und mit der Unterschrift des europäischen Zolldirektors in Shanghai ausgefertigt und können zur Bezahlung sowohl von Seezöllen als Likin-Zölle und -Steuern überall in China verwendet werden.

Die Chinesische Regierung hat sich verpflichtet, die Verwaltung der Seezölle der Vertragshäfen in der gegenwärtigen Verfassung während der ganzen Dauer dieser Anleihe weiter bestehen zu lassen.

Ein Budget wird von der Kaiserlich Chinesischen Regierung nicht veröffentlicht.

### Stand der Ausländischen Staatsschuld per 1. April 1898.

| Jahr | Bezeichnung der Schuld           | %   | Ursprüngliches Nominal-Capital | Stand der Staatsschuld am 1. April 1898 | Rückzahlbar bis |
|------|----------------------------------|-----|--------------------------------|---|-----------------|
| 1887 | Goldanleihe                      | 5½% | Mark 5 000 000                 | Mark 2 500 000                          | 1902            |
| 1894 | Silberanleihe in Shanghai-Taels  | 7   | Taels 10 900 000               | Taels 10 900 000                        | 1914            |
| 1895 | Goldanleihe                      | 6   | £ 3 000 000                    | £ 3 000 000                             | 1914            |
| 1895 | Goldanleihe, emittiert in London | 6   | £ 1 000 000                    | £ 1 000 000                             | 1915            |
| 1895 | Goldanleihe, emittiert in Berlin | 6   | £ 1 000 000                    | £ 1 000 000                             | 1915            |
| 1895 | Basisch-Chinesische Anleihe      | 4   | Francs 400 000                 | Francs 389 474 000                      | 1931            |
| 1896 | Deutsch-Englische Anleihe        | 5   | Francs 16 000 000              | £ 15 657 750                            | 1932            |

Nach den Ausweisen der statistischen Abteilung des General-Inspectors der Seezöle in Shanghai wurden an Zöllen ver einzahlt: 1896 Hk. Taels 22 579 365, 1895 Hk. Taels 21 385 389, 1894 Hk. Taels 22 023 605.

Berlin, im März 1898.

### Der Kaiserlich Chinesische Gesandte. Ld.

Auf Grund des vorstehenden Prospects ist die 4½% Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe von 1898 im Nominalbetrag von £ 16 000 000 an der Börse von Berlin zum Handel und zur Notierung zugelassen worden und wird von uns in den Verkehr gebracht, indem wir dieselbe hierdurch zur Subscription aufliegen.

Die Subscription auf den Gesamtbetrag der Anleihe von £ 16 000 000 Sterling findet statt

### am Dienstag, den 22. März, und am Mittwoch, den 23. März d. J.,

in London bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation zu den von dieser Bank zu veröffentlichten Bedingungen und in Deutschland bei der **Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin** und bei den Beteiligten dieser Bank, nämlich

#### bei der General-Direktion der Seehandlung-Societät

oder der Direction der Disconto-Gesellschaft

Deutschen Bank

Berliner Handels-Gesellschaft

Bank für Handel und Industrie

Dresdner Bank

Nationalbank für Deutschland

dem A. Schaffhausen'schen Bankverein

Herrn S. Bleichröder

den Herren Mendelsohn & Co.

Robert Warschauer & Co.

Born & Busse

der Norddeutschen Bank in Hamburg ) in Hamburg,

den Herren L. Behrens & Söhne

Herrn Jacob S. H. Stern in Frankfurt a. M.,

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München,

ausserdem bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in Hamburg, und bei den Filialen der Deutschen Bank in Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M. und München, der Filiale der

Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., der **Dresdner Bank**

### in Dresden

und ihren Filialen in Hamburg, Bremen und Nürnberg und bei den

A. Schaffhausen'schen Bankverein in Köln

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Die Subscriptionspreise ist auf 90% des Sterling-Nominalbetrages zunächst der Stückzinsen zu 4½%, von Subscriptionsstage, dem 22. März d. J., bis zum Tage der Abnahme festgesetzt, wobei die Umrechnung entsprechend der Usance an der Berliner Börse mit £ 20,40 für 1 £ Sterling stattfindet.

2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars, welches von den genannten Stellen besorgt werden kann. Jedes Subscriptionsstelle ist die Befugnis vorbehoben, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zethaltung zu bestimmen. Die Zethaltung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subscription.

3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5% des gezeichneten Nominalbetrages in Bar oder in solchen Effecten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

4. Die Abnahme der zugetheilten Obligationen, welche mit Coupons über die Zinsen vom 1. März 1898 ab versiehen sind, kann vom 2. April 1898 an gegen Zahlung des Preises (1) geschahen, der Zeichner ist jedoch verpflichtet,

Eine Fünftel der zugetheilten Stücke spätestens am 6. April 1898

Zwei " " " " " 20. April 1898

Zwei " " " " " 2. Mai 1898

abzunehmen. Beträge von weniger als £ 250 Nominal-Capital sind bis zum 6. April 1898 ungetrennt zu regulieren.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

5. Bis zur Fertigstellung der definitiven Obligationen werden in Deutschland von der Deutsch-Asiatischen Bank einheitlich ausgestellte, mit dem deutschen Reichstempel versehene Interimscheine ausgegeben, über deren Kostenfreies Umtausch in Original-Obligationen mit zugehörigen Zinscoupons seiner Zeit das Nähere bekannt gemacht werden wird.

An den deutschen Filialen können nur die von den deutschen Subscriptionsstellen ausgegebenen Interimscheine in Original-Obligationen getauscht werden.

6. Beim Handel an der Berliner Börse wird nach Beschluss der Zulassungsstelle 1 £ Sterling = £ 20,40 gerechnet.</







## Bor einigen Tagen ist der zweite diesjährige Transport von mir persönlich importiert englischer und irischer Pferde

eingetroffen. Derselbe besteht aus Jagd- und Reitpferden für jedes Gewicht, aus Wagenpferden in verschiedenen Größen und Farben, sowie aus mehreren Cobbs.

J. Bujarsky Nachf.  
**Ernst Sack,**  
Hofflieferant.



## Ein großer frischer Transport ganz hervorragender englischer und irischer Jagd-, Reit- und Wagenpferde

ist eingetroffen und stellen wir denselben in unseren Stallungen zur gesl. Musterung.

**Otto v. Schlegell & Co., Leipzig,**

Nockplatz 6, Café Bauer. Tel. A. I, 4149.

Gaskronen 1. groß Blauwoll, 100. Preise,  
empf. E. Hartmann, Markt, Steinweg 25

### Gaslaternen,

20 Stück sind jetzt billig zu verkaufen.

Röhren beim Oberaufseher, Waschung.

**Waschrollen**, Hobelbänke u. alle Material.

A. Höhl, Markt, Steinweg 44.

1 eins. Badewannen, gr. Wanne mit

Dra. billig zu verl. Tel. der Werke 1, L.

2000 Stück 1. Cigarettenfiltern billig zu

verkaufen. Oscar Siegel, Cigarettenfabr.,

L.-Reutte, Eisenbahn.

Weinflaschen, sonst, billig zu verkaufen

Karlsstraße 12, 1. Größe rechts.

Seere Glasfenster und Cigarettenfiltern

vielerlei Sorten billig zu verkaufen

Wittman, Österr. 6. Restaurant.

**Leitergerüst,**

temp., wenig gebraucht verkauf. billig

Bruno Käth, Goldb.

Vom Abdruck Breiter vert.

Württem. Käth, Eisenbahnstraße 67.

Gutschalze, hölzerne

Gartendünger

zu verkaufen Hochzeit 38, I.

Circa 600 Änder Gartenerde

wurden geliefert werden

Schönfeld, Dimpfelstr. 23, W. Landgr.

**Stalldünger**

zu möglichen Preisen, sowie preiswerte

Hausflocken und diverse Sprenz- u. Butter-

rüben hat abgegeben

Schlossgut L.-Gohlis.

Aus Privathand zu verkaufen:

Eine herkömmliche Fahrrad, 9 dicke Reifen, 175. 7 Jahre, kost. 1. Preis 100,-

6 Jahre, 2. Preis 50,- 175. 6 Jahre, 1. Preis

100,- 6 Jahre, 100,- hoch, verschiedene gut

getestete Fahrräder für jedes Geschäft. Die

eigene Wagenpferde, dico. schwere Wände,

Glas- u. Holzdecken, Jagd- u. holzver-

deckte Wagen, Holzdecken u. Holzfuß-

fuß. Kluge, Berliner Str. 5.

**F. Wolff**, Schenkendorf.

Seine Rechtlichkeit, hohe Preise, konstante Bedienung, volle Garantie.

Telephon 19.

empfiehlt seine pat. u. bekannten Gebrauchs-

Gebrauchswagen für Fleischer, Bäcker, Bier-

u. Weinhändler, Jagd-, Teek. u. Wollwaren,

holzverdeckte Weinbauer, Holzgerüste billig.

Reparaturen werden immer bereitgest.

1. Preis: Glashändler, 1. Preis, 1. Güteklasse, 100,-

2. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

3. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

4. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

5. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

6. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

7. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

8. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

9. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

10. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

11. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

12. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

13. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

14. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

15. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

16. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

17. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

18. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

19. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

20. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

21. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

22. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

23. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

24. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

25. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

26. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

27. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

28. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

29. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

30. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

31. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

32. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

33. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

34. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

35. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

36. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

37. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

38. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

39. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

40. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

41. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

42. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

43. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

44. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

45. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

46. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

47. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

48. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

49. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

50. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

51. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

52. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

53. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

54. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

55. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

56. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

57. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

58. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

59. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

60. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

61. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

62. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

63. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

64. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

65. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

66. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

67. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

68. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

69. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

70. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

71. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

72. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

73. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

74. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

75. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

76. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

77. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

78. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

79. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

80. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

81. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

82. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

83. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

84. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

85. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

86. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-

87. Preis, 50,- 1. Güteklasse, 100,-



# 3. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 140, Sonnabend, 19. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

**Ich suche eine gewandte, selbständige tüchtige Verkäuferin bei hohem Gehalt.**

**Julius Lewy Nachfolger,**  
Schirmfabrik, Petersstr. 24.

**Spinnerei-Arbeiterinnen**

geachtet für Vorbereitung, Spinnmaschinen, Störnnetz und Weberei  
Sächs. Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger,  
Plagwitz, Nossenstraße 19.

Sie ist gesucht, e. gewandte Verkäuferin mit g. Zeuge, im Norden u. Süden zu verkehren, Handelsstraße 25, Bäderstr.

**Tüchtige Verkäuferinnen**

geachtet, Ferd. Lederer, Eisenbahnstr. 68.  
Für ein flottes Wamsfutter, Schnittmuster- und Modemuster-Geschäft in der Provinz Sachsen wird per sofort oder

1. April eine

**Tüchtige Verkäuferin**

bei hohem Gehalt und breiter Station gesucht. Zu melden Mittags 1. bis 1.2 Uhr, Unterstraße 15, II. rechts.

**Conditoren. 1. Fräulein gesucht.**

Beherrschend nach durchaus tüchtig und bewandert in Vertriebsgeschäft v.a. Öffentl. unter L. 87 Expedient d. B. erhält.

Eine art., sonst, ganz, Mädchens, welches

sich in Conditorie oder Salaten Kocht

hat, wird gebraucht. Sie werden höchst

noch, wird gebraucht. Sie werden höchst



**Sonntag, den 20. März a. c.**

**Anstich des echten Salvatorbieres**

**aus der Brauerei „Zum Spaten“**

**Gabriel Sedlmayr**  
in München

im  
Hôtel, Restaurant „Stadt Hamburg“, Nicolaistraße 10,  
Wilh. Kunath, „Zur Postschänke“, Poststraße 12,  
Hans Pöhlein, „Café Pöhlein“, Zeitzer Straße 16,  
Alb. Wagner, „Zur Spatenschänke“, Kohlis, Gartenstraße 9 und

Vertretung der Brauerei  
**Kitzing & Helbig „Restaurant“**

Petersstr. 36 — Passage — Schloßgasse 22.

**Etablissement Tivoli.**

Morgen Sonntag: Grosses Ballfest.

**Etablissement Sanssouci.**

Morgen Sonntag Nachm. von 4 Uhr ab  
letztes grosses Ballfest vor Ostern.

Brühl 42. **Gute Quelle.** Nähe d. Bahnhöfe.  
Parterre-Saal.  
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellung.  
Vier neue Debüts. Herr Paul Roediger, Bandredner und Thür-  
sinnen-Dimitator u. a. — Abend 7 Uhr. Bezugsscheine gültig. Eintritt 30 Pf.  
Im Tunnel: Täglich: Gesangs- u. Concert-Vorträge.  
Abend 6 Uhr. Eintritt frei. H. Fritsch.

**W. Schäfer's Restaurant**

Leipzig. Inh. Karl Wäge. Königsplatz 17.  
Täglich zwei grosse Concerte des österr. Damen-Orchesters I. Ranges  
Familie Franz Bärtl, 8 Damen, 3 Herren.  
Morgen Sonntag: Gr. Frühstück-Concert.

Concert-Etablissement  
des Damen-Orchesters  
**Hôtel „Grüner Baum“**  
Brauerei und IV. 3661.

**Walfisch,** 5 Uhr  
Große Concerte  
vom österr. Damenorchester  
„Donauwellen“, 2 Damen,  
2 Herren.  
Gdr Brühl u. Nicolaistraße. Morgen 11—1 Uhr Frühstück-Concert.

Concerthaus und Restaurant Reichsmünze,  
Landauer Straße 15, Eingang Mittelstraße.  
Täglich grosses Concert bei täglich besetzten Damen-Capelle Fidelio,  
Direction Kitzler. Abend 5 Uhr. Große Konzerte, hochgezogene österr. Be-  
ziehung. Sonntag von 11 bis 1 Uhr Frühstück-Concert. R. Wahl.

## Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publicum sowie Freunden und Bekannten die ergelne Mittel-  
lung, dass ich die **Weinhandlung** und das

### Weinrestaurant zum Bacchus 14 Brühl 14

käuflich übernommen habe.

Es kommen nur **gut gepflegte Weine** von ersten Firmen zum Ausschank  
Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Reinhold Hamann.**

Leipzig, den 15. März 1898.

Heute gehen wir alle nach  
**Café Sofia**  
zur Kuni.

„Café Oriental“. E. Knobels  
Rathausstraße 27.

**Café Römling,**  
Kl. Fleischergasse 14.

U. gold. D. Stein-Währ v. Grüner Schule 16  
Rathausstr. 6. Tel. 129. Zug. Reichenstr. 4, II.

Am Sonntag Nachmittag wurde erstmals  
von Wagner über Lindenau nach Domroad  
aber nur so nach dem Hofenthal-Café bis  
an das alte Theater eine zweite Reihe Kinder-  
Gartenleute mit goldenem Schloss verlassen.  
Gegen Dant und ganz Belohnung abgetragen.  
Da erinnern in der Kinoszene-Rundum von  
G. Grätzmann, Drury-Ley.

Vertreten: 1 Ring mit weiß. Stein. Da  
Unterlage, gegen jede Belohnung abgetragen  
Westendstr. 11, postiere.

Al. weiß. Preisdragen Kaiser-Wilhelm-  
straße 16. Tel. 6. Tel. 129. Kaiser-Wilhelm-Str. 11, II.

2 Schädel perl. Abzug. Emilienstr. 26, II. 1.

Ring, mit herzähnigem Stein u. 2 Namen  
verziert, gef. Abzug. Eisenstraße 33, part. v.

Sonnabend,  
19. März, Abends 1/2, 9 Uhr

**Panorama**  
geselliger Abend.  
Gäste durch Mit-  
glieder eingeführt, und  
willkommen.

Heute Sonnabend  
Liederabend heiteren Gepräges!  
Beginn 8 Uhr. T. V.

Schweizer-Gesellschaft.

Heute Samstag Abend  
1/2 Uhr, geselliges Be-  
sammensein im Steben-  
Männer-Haus,  
Sauerbraten für 1. Gäste  
herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

Mittagstisch, reichhaltige Auswahl, zu kleinen Preisen.  
Stammt zu jeder Tageszeit. Biere höchstens!

Bei recht zahlreichem Besuch hat ein Carl Basler.

N.B. Mittagstisch, Suppe, 1. Portionen 70 Pf.

**L. Hoffmann's Restaurant,**  
Gosenstube und Glascolumnaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute Hammelrouladen und Lopbraten mit Thüringer Klößen.

N.B. Mittagstisch, Suppe, 1. Portionen 70 Pf.

**Kulmbacher Bierstube,** Neumarkt 5.

Gäste: Hammelknochen und Schweinsknöchen mit Stiel-  
Ringen: Frikassee von Huhn.

Bier von L. Eberle,  
hell und dunkel, verschied.

R. Kühl.

**Brauhof,** Petersstraße 18, Part. u. 1. Etage.

Heute Hammel- u. Sauerbraten mit Klößen. Adolf Kellitz.

**Rottig's Restaurant,** Schulstraße 16.

Heute: Sauerbraten mit Thür. Klößen.

Gäste Kulmbacher von Matth. Hering L. Heier 16 Bl. f. 3. & G. Gerhardt.

**Döllnitzer Gosenstube.** Neumarkt 5.

Heute Sonnabend:

Sauer-, Rinderbraten mit Klößen.

Zuckerbar Lagerbier. — Ecke Tucker u. Fuss.

Hochfeine Märzongose!

**Zill's Tunnel.** heute: Mockturtle Soup.

Auerkunst gute Rüde.

Exquisite Biere. L. Treutler.

Al. Saal u. Vereinszimmer sind zur gen. Verfüzung.

Erlanger Brauhof, Katharinenstraße Nr. 20.

Erlanger Reit-Bräu hochstein.

F. Mieder.

**BärenSchänke**, M. Finzel.

Gäste: Schweinsknöchen. Bier: Pökelrißchen.

Nicolaistr. 15. Bier: Topbraten u. Röcken. Bier, hell u. dunkel, vorz.

**Zum Strohsack,** Schweinsknöchen.

Mitterstraße 7.

Restaurant Keglerheim, Nordstraße 17.

Heute: Schweinsknöchen.

Hermann Wagner.

**Hähle's Gosenstube,** Große Endhalde.

Heute Schweinsknöchen.

Gäste ganz vorzüglich.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.

Heute Schweinsknöchen. R. Feudel. Gose hochstein.

**Kundmachung.** Heute Sonnabend  
Abends 6 Uhr  
feierliche Wiedereröffnung des  
**Gutshof**  
früher im Thüringer Dörfchen  
jetzt in der  
Diamantschänke, Reichsstr. 8.  
Ausschank der Brauerei  
Gebr. Fleischmann, Kulmbach.

•



# 4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 140, Sonnabend, 19. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag (Feste und Freiheit Konzert). — Motor- und Radrennen (feierliche Generalversammlung). — Deutsche Colonialgesellschaft (Generalversammlung). — Sächsischer Silberverein (Generalversammlung).

**Leipzig.**, 18. März. In nächster Zeit steht wiederum ein beträchtliches Steigen unserer britischen Flüsse zu erwarten. Ein heute Nachmittag hier an amtlicher Stelle aus Leipzig eingegangenes Wasserstands-Telegramm meldet den der Elster einen Wasserzufluss von einem Meter und noch langsamem Steigen.

**Leipzig.**, 18. März. Am 28. März ist der letzte Tag, an welchen im Bereich der sächsischen Staatsbahnen die häufigen drei Tage gültigen Rückfahrkarten ausgeben werden. Zu jeder längeren Reise, gleichgültig ob zu Geschäfts-, Besuch- oder Vergnügungszielen, führt vom 29. März ab dem Neustädter Rückfahrkarten mit einer bedeutend längeren Gültigkeitsdauer zur Verwendung, denn an diesem Tage beginnt bereits die Ausgabe der Österreichischen, deren Gültigkeit bis zum 22. April aufgehoben wird. Noch vor dem 22. April aber, und zwar am 15. April (die fürlich bereits mitgebracht) beginnt im inneren Bereich der sächsischen Staatsbahnen und mitteleuropäischen Privatbahnen mit zahlreichen Gültigkeitsdauern. Die erforderlichen Österreichischen Rückfahrkarten werden auch im durchgehenden Verkehr mit den preußischen Staatsbahnen und österreichischen Bahnen ausgetauscht, während die vom 15. April ab auszugebende schlesische Rückfahrkarte zunächst nur für den sächsischen Bereich und nach Bayern, Württemberg und Baden eingeführt werden.

**id. Leipzig.**, 18. März. Die Südstraße, welche länger als ein Jahrzehnt zwischen der Kaiser-Auguststraße und dem sogenannten "Kreuz" in Lennéviertel völlig unbebaut war, ist vor etwa zwei Jahren in das Bereich der Bebauung gegeben worden, und zwar wurde auf der rechten Seite von Alt-Leipzig aus den Anfang gemacht. Auf der anderen Seite sind dann auch vom Lennéviertel aus größere Häuser erbaut worden. Die Bebauung der Südstraße scheint nun weiteste Fortschritte zu machen, denn der Rath hat beschlossen, jeden Baukörper auf dem zwischen der Süd- und Kochstraße gelegenen Areale zu verkaufen. Der verbindende Durchmesser beträgt 47,12 m für den Quadratmeter. So wird es denn vielleicht gar nicht mehr zu lange dauern, bis eine geschlossene Häuferei von Alt-Leipzig und Lennéviertel verbindet.

**Leipzig.**, 18. März. Aus dem goldenen Stipendienfonds können in diesem Jahre drei Stipendien an Studenten der Universität Leipzig, sächsischer Staatsangehörigkeit, verliehen werden. Diejenigen, welche gewonnen sind, führen Bezeichnung eines dieser Stipendien zu bemerkern, haben ihre Schule unter Berücksichtigung der in den §§ 6 und 8 der Stiftungsurkunde vom 14. Februar 1873 vorgeschriebenen Bedingungen sofortlich bis zum 17. Mai d. J. bei dem Ministerium des Königlichen Hauses einzureichen.

**id. Leipzig.**, 18. März. Die seit langer Zeit fertiggestellte, in völlig beziehbarem Zustande befindliche Vorstadt für Gymnasiasten in Leipzig-Thonberg ist jetzt gestern ihrer Bezeichnung übergeben und mit unterkünftigen Familien besetzt worden. Damit ist nun auch mit der seit langer Zeit geplanten Räumung des Kreuzhauses, in dessen ehemaliger Obergeschoss früher obdachlose Familien untergebracht waren, begonnen worden. Außer der Vorstadt wird betontlich noch in Leipzig-Thonberg ein freies Amt für Gymnasiasten eingerichtet, das ebenfalls seiner Vollendung entgegenführt wird.

**id. Leipzig.**, 18. März. Das Comité des Vereins zur Errichtung eines evangelischen Hospizes in Karlshorst hatte sich wie an der Verwaltungen jahrelanger anderer Städte, so auch an den Rath unserer Stadt um Förderung seines humanen Zwecks gewendet. Der Verein bestätigte, in besserer Lage Karlshorst ein Gebäude mit 50 Wohnungen zur Aufnahme von Kranken zu errichten. Für einen Beitrag von 5000 £ erwähnt jede Stadt, die sich beiheiligt, das Recht, jährlich einen der Wohltätigkeiten bedürftigen Kranken vier Wochen lang im evangelischen Hospiz zu Karlshorst beherbergen zu lassen. Wie wir erfahren, hat der Rath beschlossen, der Sache näher zu treten und einen Beitrag von 5000 £ aus der Stiftung eines Menschenfreundes dafür in Reserve zu halten.

**Leipzig.**, 18. März. Vor Kurzem heilten wir mit, daß der Landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig zahlreichen an ihm ergangenen Wünschen zufolge beschlossen habe, im Leipziger Kreisverbande eine Hausbildungsschule zur Herabstufung wichtiger junger Landwirtheimannen zu errichten, doch aber die Wahl des Ortes noch nicht erfolgt sei. Gestern nun tagte unter dem Vorsitz des Herrn Kreisvereinssekretärs Dr. Oskar Franke in Dahlen die zur Einleitung der vorbereitenden Schritte gesetzte Commission und beschloß, die Schule in Dahlen zu errichten, dort ein Grundstück zu erwerben und mit dem Bau des Hauses baldigst zu beginnen. Die Schule soll bereitstehen am 1. Januar nächsten Jahres eröffnet werden.

**Leipzig.**, 17. März. In der heute Abend im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinsbaus abgehalteten Hauptversammlung der Deutschen Colonialgesellschaft, Abtheilung Leipzig, konnte der Vorsitzende berichten, Herr Ober-Reichsanwalt Dr. Hamm, mit besonderer Bezeichnung ein auszusprechen, daß die unerträgliche Aufzehrung des colonialen Gedankens in den deutschen Volks und auf die Aufzehrung des erzeugenden Colonialbesitzes die Thätigkeit der Deutschen Colonialgesellschaft auch in unseren Mauern die erfreuliche Wirkung erfuhr. Während ja die Thätigkeit der Abteilung Leipzig, im Dezember 1896 ein Gefüll von 142 Mitgliedern zu verzeichnen gewesen, beläuft jetzt, Dank der geliebten Nation, rund 650 Mitglieder des patriotischen Ziele der Gesellschaft. Nach den weiteren Mitteilungen des Schriftführers im Vorstande der Abteilung Leipzig Herrn Dr. R. Köhler sind dem von dieser Abteilung angeregten Gauverband Sachsen-Thüringen bis zum 1. März 1898 18 Abteilungen mit rund 1500 Mitgliedern beigetreten. 10 Vorträge wurden im Laufe des letzten Geschäftsjahres abgehalten; für kommenen April ist ein Vortrag des Herrn von Brandt, des früheren kaiserschen Gesandten in China, in Aussicht genommen. Nach dem Gaubericht, den der Schatzmeister Herr Gustav Glensk erläuterte, hatte die Abteilung Leipzig im vorjährigen Geschäftsjahr eine Einnahme von 7327,30 £ und eine Ausgabe von 7148,80 £ zu verzeichnen. Bei der am Schlus der Sitzung vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden endlich die Herren Ober-Reichsanwalt Dr. Hamm, Dr. H. Henrich, Dr. R. Köhler, Gustav Glensk, Dr. Credner, Professor Dr. Hofst, Dr. H. Mayer, Dr. Hans Meyer, Generalmajor Pötsch, Professor Dr. Regel, Dr. K. Kewaldt, Reichsgerichtsrath Stellmacher, Geh. Postrat Professor Dr. Wissensau, Maxer Wangemann und Danielszamner, Präsident Zweiniger aufs neue in ihr Amt berufen.

**Leipzig.**, 18. März. Unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers Herrn Hühner stand gestern Abend im "Burgtheater" eine Versammlung der Militärvereine. Vorsteher des Bezirks Leipzig stellte Odenwald der Verhandlung vor die bevorstehende Jubiläumsfeier unseres Königs. Der Vorsteher wies nach kurzer Begrüßung auf den Umfang hin, welchen die Feier annimmt. Nicht bloß in unserem eigenen Vaterlande, sondern in ganz Deutschland

füllt man sich, den Jubeltag König Albert's festlich zu geben, ein Zeichen der hohen Verehrung, welche König Albert im ganzen deutschen Vaterlande genieht. Für die gemeinsame Feier der hiesigen Militärvereine ist der 23. April festgesetzt worden. Es soll dieselbe in einer der Verhandlungen des Tages würdigen Weise im Clubhaus "Sandouc" begangen werden. Das Programm bietet ein Concert, gesteckt des Herrn Walter Hand von Seidenweiss und ein für die Feier von Emil Lange verfasstes Festspiel. Am 21. April wird eine Deputation der Leipziger Militärvereine in der Stärke von 25 Kameraden mit 5 Fahnen aus Dresden gehen, um hier an dem König beschreiten Empfang der Vertreter sämmtlicher Militärvereinsbezirke Sachsen teilzunehmen. Durch das Foss sind von den Bewohnern des Bezirks Leipzig die Fahnen der Vereine "König August", "Äger und Schäpe", "Garde-Gros", "Militärverein Bepan" und "Militärverein Wahren" bestimmt worden. Weiter thérite der Vorsteher mit, daß die von den Vereinen des Leipziger Bezirks zur fortlaufenden Erinnerung an das Jubiläum Leben geruhne "König Albert" und "Karola" Stiftung die Genehmigung des Königs erhalten hat, welches am 21. April die Überreichung der Sitzungsurkunde durch eine Deputation von den Abgeordneten des Bezirks beschlossen hat. Die bisher von den Vereinen des hiesigen Bezirks gesammelten Beiträge haben die Summe von 6582 £.<sup>99</sup> ergeben, es stehen aber noch die Beiträge von 34 Vereinen aus. Von den Jänsch'schen Stiftung sollen alle Zeige am Jubeltag fröhlich und bildvorfällige Kameraden des Leipziger Bezirks unterstützen werden.

**Leipzig.**, 18. März. Die Anmeldungen zur nächsten deutschen Lehrerversammlung zu Püttlingen in Westfalen sind bis zum 8. Mai bei Herrn Seiter G. Mantel, Breitau, Blügstrasse 28, zu erfolgen. Wohnungen vermittelte der Wohnungsausschuß (Vorsteher Leiter P. Blümel, Breitau, Kronprinzstrasse 27) zum Preise von 1,50 bis 5 £ pro Bett und Frühstück. Aus dem Programm ist folgendes zu erwähnen: Pfingstmontag: Nachmittags Konzerttreffen auf dem Friedhofberg, Militärcorso, Abends offizielle Begrüßungsfeierlichkeit. Dienstag: Nach der Hauptversammlung Festmahl, Abend Beifassmenfest auf der Weckstraße. Mittwoch: Verkragungskonzert. Donnerstag: Kampfjahr auf der Ober-, Abend Besichtigung des Zoologischen Gartens, Besichtigungen, Abends Abschiedskonzert. Freitag: Ausfahrt ins Waldenburgsche Gebirge und zum Riesengebirge.

**Leipzig.**, 18. März. Die Südstraße, welche länger als ein Jahrzehnt zwischen der Kaiser-Auguststraße und dem sogenannten "Kreuz" in Lennéviertel völlig unbebaut war, ist vor etwa zwei Jahren in das Bereich der Bebauung gegeben worden, und zwar wurde auf der rechten Seite von Alt-Leipzig aus den Anfang gemacht. Auf der anderen Seite sind dann auch vom Lennéviertel aus größere Häuser erbaut worden. Die Bebauung der Südstraße scheint nun weiteste Fortschritte zu machen, denn der Rath hat beschlossen, jeden Baukörper auf dem zwischen der Süd- und Kochstraße gelegenen Areale zu verkaufen. Der verbindende Durchmesser beträgt 47,12 m für den Quadratmeter. So wird es denn vielleicht gar nicht mehr zu lange dauern, bis eine geschlossene Häuferei von Alt-Leipzig und Lennéviertel verbindet.

**Leipzig.**, 18. März. Aus dem goldenen Stipendienfonds können in diesem Jahre drei Stipendien an Studenten der Universität Leipzig, sächsischer Staatsangehörigkeit, verliehen werden. Diejenigen, welche gewonnen sind, führen Bezeichnung eines dieser Stipendien zu bemerkern, haben ihre Schule unter Berücksichtigung der in den §§ 6 und 8 der Stiftungsurkunde vom 14. Februar 1873 vorgeschriebenen Bedingungen sofortlich bis zum 17. Mai d. J. bei dem Ministerium des Königlichen Hauses einzurichten.

**Leipzig.**, 18. März. Die seit langer Zeit fertiggestellte, in völlig beziehbarem Zustande befindliche Vorstadt für Gymnasiasten in Leipzig-Thonberg ist jetzt gestern ihrer Bezeichnung übergeben und mit unterkünftigen Familien besetzt worden. Damit ist nun auch mit der seit langer Zeit geplanten Räumung des Kreuzhauses, in dessen ehemaliger Obergeschoss früher obdachlose Familien untergebracht waren, begonnen worden. Außer der Vorstadt wird betontlich noch in Leipzig-Thonberg ein freies Amt für Gymnasiasten eingerichtet, das ebenfalls seiner Vollendung entgegenführt wird.

**Leipzig.**, 18. März. Das Comité des Vereins zur Errichtung eines evangelischen Hospizes in Karlshorst hatte sich wie an der Verwaltung jahrelanger anderer Städte, so auch an den Rath unserer Stadt um Förderung seines humanen Zwecks gewendet. Der Verein bestätigte, in besserer Lage Karlshorst ein Gebäude mit 50 Wohnungen zur Aufnahme von Kranken zu errichten. Für einen Beitrag von 5000 £ erwähnt jede Stadt, die sich beiheiligt, das Recht, jährlich einen der Wohltätigkeiten bedürftigen Kranken vier Wochen lang im evangelischen Hospiz zu Karlshorst beherbergen zu lassen. Wie wir erfahren, hat der Rath beschlossen, der Sache näher zu treten und einen Beitrag von 5000 £ aus der Stiftung eines Menschenfreundes dafür in Reserve zu halten.

**Leipzig.**, 18. März. Vor Kurzem heilten wir mit, daß der Landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig, in dem Goldenen Saale des Kaufmännischen Vereinsbaus abgehaltene eine Sitzung, die Feier des fünfzehnten Gründungstages, am Montag Abend 1/2 Uhr im Theaterhaus des Archiv-Palastes veranstaltet wird. Die größte die Gebeine wird, welche unserem Volk durch Unpacht und Trutzhaft steht, gegen die Feinde zu kämpfen und darüber sein für Rathshilfe, die für diesen Kampf gegeben werden.

**Leipzig.**, 18. März. Das Schauspiel, welches die Perückenmacher- und Friseur-Innung zu Leipzig unter erstenfachlicher Teilnahme zahlreicher Gäste und Mitglieder am Mittwoch Abend im Saale des Stadtgartens veranstaltete, füllte das Ganze in verschlossenem Vertrag der Theater-Krisir-Frauenschule. Es fiel recht erstaunlich aus. Selbstständig machten sich die Schüler, es waren deren neun, an die Arbeit, und bald entstanden unter ihren Händen wohlgelungene Charaktermasken. Die Rückengalerie eines Kaiser Wilhelms I., einem Kaiser Friedrich, einem König Albert und einem Großherzog von Baden auf. Doch zielte es auch nicht an originalen Typen, die in einem Museum treten, jetzt im 16. Lebensjahr stehenden Oberbürgermeister Dr. Streit hielt zu einer abendlichen Sitzung der Gemeindewesen auf 12 000 £ jährlich (so doch ist das jüngste Gutachten) festgelegt. Da seine Abgaben werden sicher auch Herrn Gustav Seitzer, der weitere Kritik des Publikums zu ziehen und der Theatersaal baldigst wieder offen zu geben.

**Leipzig.**, 18. März. Der König hat dem derzeitigen Kommandanten der Kavallerie des Regiments unter Führung von Dr. Gustav Seitzer und seinem Gefolge eine feierliche Feier der Befreiungswelle des Regiments liegt in der Kavallerie, mit den aus ungehörbaren und unerhörbaren Dingen eine ziemliche Bedeutung beigelegt wird. Herr Johann ist in dieser Beziehung ein Röntgen. Auch seine Kavallerie erfüllt, wie sie prahlte, die hohen Erwartungen, die nach dem Kriegsbeginn von den Kavalleristen gestellt wurden, welche sie sich nach jetzt befindet. Auf Vorstellung des höchsten Stadtverwaltung ist der Aufwand für diese Verquartierung an dem Reichsplatz zu überkommen werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Der König hat dem derzeitigen Kommandanten der Kavallerie, Regimentsrat von Roth, die Erlaubnis gegeben, die Kavallerie unter Führung von Dr. Gustav Seitzer und seinem Gefolge eine feierliche Feier der Befreiungswelle des Regiments liegt in der Kavallerie, mit den aus ungehörbaren und unerhörbaren Dingen eine ziemliche Bedeutung beigelegt wird. Herr Johann ist in dieser Beziehung ein Röntgen. Auch seine Kavallerie erfüllt, wie sie prahlte, die hohen Erwartungen, die nach dem Kriegsbeginn von den Kavalleristen gestellt wurden, welche sie sich nach jetzt befindet. Auf Vorstellung des höchsten Stadtverwaltung ist der Aufwand für diese Verquartierung an dem Reichsplatz zu überkommen werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Der König hat dem derzeitigen Kommandanten der Kavallerie, Regimentsrat von Roth, die Erlaubnis gegeben, die Kavallerie unter Führung von Dr. Gustav Seitzer und seinem Gefolge eine feierliche Feier der Befreiungswelle des Regiments liegt in der Kavallerie, mit den aus ungehörbaren und unerhörbaren Dingen eine ziemliche Bedeutung beigelegt wird. Herr Johann ist in dieser Beziehung ein Röntgen. Auch seine Kavallerie erfüllt, wie sie prahlte, die hohen Erwartungen, die nach dem Kriegsbeginn von den Kavalleristen gestellt wurden, welche sie sich nach jetzt befindet. Auf Vorstellung des höchsten Stadtverwaltung ist der Aufwand für diese Verquartierung an dem Reichsplatz zu überkommen werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschütze des hier garnisonirenden Regiments, die nach Italien und mit neuem Material an das Depot nach Dresden abgeführt werden.

**Leipzig.**, 18. März. Gestestes Zeichen heilte gestern auf unserm Bahnhofe. Hier kamen über 100 Fahrzeuge zur Beladung und zum Abtransport nach Dresden mittels Sonderzügen. Der eine dieser Züge verließ den Eisenbahnhof Sachsen 3 Uhr 30 Min. der andere Abends 6 Uhr 30 Min. beide unter militärischer Bedeutung. Die Transporte umfassen die alten Geschüt



# (Morgen-Ausgabe.) Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Nr. 140.

Sonnabend,  
19. März 1898.

Alle für diesen Theil bestimmten Gebühren sind zu zahlen an den verantwortlichen Rechteinhaber beiderlei G. &amp; C. Seite in Leipzig. — Preiszeit: von 10—11 Uhr Morn. und von 4—5 Uhr Nach.

## Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Deutsche Überseebahnen. Am heutigen Tage eröffnete diese Bank eine Filiale in Concepcion (Chile) unter der Firma: "Banco Náutico Transatlántico" und wird am 1. April d. J. unter der gleichen Firma eine solche in Valparaíso eröffnen.

\* Berlin, 18. März. Kontinentale Eisenbahnen- und Betriebs-Gesellschaft. Unter Mitwirkung der Preußischen Staat und des Bauamtes Borsig & Sohn wurde heute mit einem Kapital von 12 000 000 A. die Kontinentale Eisenbahnen und Betriebs-Gesellschaft gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Zum Vorstand wurde Herr Ernst Hirschmann aus Köln, zumstellendem Direktor Herr Rosengart-Baumeister Hugo Lötzen und Hans erwählt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Seiner Oberhauptstadt Möller (Preußischer Staat als Vertreter), Oberbergherrn a. D. Dr. Gustav Weidner (Ministeriumsvertreter), Sigismund Borsig, Commerzienrat Dannenbaum (Vertriebene Wandschleifer), Carl Eugen Guimaraes, Vizepräsident, Generaldirektor a. D. Cons. von Fabrikanten, Wissenschaft, Commerzienrat, Staatsrat-Landesbeamter Wandschleifer (Gesellschaft für Eisenbahnen-Unternehmungen).

\* Köln, 18. März. Dem ehemaligen westfälischen Eisenmarkt meldet die Köln. Co., daß der Markt etwas schlechter gewesen ist. Rostbergisch machte der Einfluss des Kriegshandels sich durch Abschwächung fühlbar, auch die Werte in Sachsen waren fast gleichzeitig, es blieb zu hängen, das es nicht zur Beschaffung gekommen ist. Die Preise sind überaus verfallen, und bringen die Werte, die hier Rostberg nicht mehr benötigen, in eine äußerst ungünstige Lage, momentan auch für die Industrie. Das Zappengeschäft ist still, Holzhandel droht. Anhänger schwören die Tage für feindlich, deplorieren die Tage des Druckmarktes unverhohlen.

\* Hamburg, 18. März. Die außerordentliche Generalsversammlung der deutschen Domänenforschungs-Gesellschaft „Kronos“ genehmigte alle vier Abträge, die sich auf die Gütern mit den Hamburg-Politischen und den Actien-Umlaufs und die dadurch bedingte Erhöhung des Kapitals auf 11 Millionen Mark, sowie auf sonstige durch die Partien herbeiführte Abänderungen beziehen, mit 2150 gegen 45 Stimmen.

\* Pforz. 18. März. In den südlichen Wälder findet die spätmittelalterliche Ausdehnung der Wälder auf die Mitglieder der Hauptrichtergruppe und die Richter des auswärtigen Investitionsfonds statt. Die westfränkische Option auf die in Süden liegenden zu erweiternnden weiteren 14 Wälder bereitete keine im nächsten Konzert ausgetragene.

\* Bern, 18. März. Die ehemalige Staatsrechnung für das Jahr 1897 ergibt bei 11 000 543 Mark Einnahmen und 87 317 004 Mark Ausgaben einer Haushaltsumwandlung von 4 228 179 Mark, was gegenüber dem Budget eindeutig der Nachtragssatz eines Mehrs von 10 885 100 Mark bedeutet.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

## Wermischtes.

Leipzig, 18. März.

\* vom Goldmarkt. Das bisherige Unterbleiben einer Börsenrichtung in London wird von britischer Seite begründet, daß der rechte Zeitpunkt für eine Steigerung des Binfelds angewählt sei, der englischen politischen Lage als unzureichend ansieht. Auch kann die Überzeugung vorgekommen sein, daß die Bank von England durch die entsprechende Vertheilung des Goldes auf die Währungen bestrebt war, um einen Zustand des Wettbewerbs zu verhindern.

\* London, 18. März. Der niedrige Preisstand des Goldes hat in letzter Zeit in verschiedenen Orten des Vogtländes die Gedankenlosigkeit der Kaufleute zur Rücksicht auf den Preis der Goldmünze Nr. 50 Pfennig bestimmt worden.

\* Bern, 18. März. Die ehemalige Staatsrechnung für das Jahr 1897 ergibt bei 11 000 543 Mark Einnahmen und 87 317 004 Mark Ausgaben einer Haushaltsumwandlung von 4 228 179 Mark, was gegenüber dem Budget eindeutig der Nachtragssatz eines Mehrs von 10 885 100 Mark bedeutet.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

Der genannte Zeitpunkt möglich, während die Verhüllung eines Theiles des Reichs in Berlin bis zu bringen und aufzuheben dem Reichstagswahl-Gesetz 30 000 A. und dem Reichstagswahl-Gesetz 1000 A. zu überlassen, was sich erhebt auf 410 000 A. steigt auf 5000 A. erhöht, sowie dem Unterhauptsgesetz 500 A. dem Beamtengegenstande 200 A. zugestellt und für mögliche Zwecke 200 A. zu vernehmen. Das Verein hat dies nun gebotene Gelegenheit genutzt, in der Hoffnung des Geschäftsführers ein Begegnungsland zu erreichen, auf welches er ein Gesetz verabschiedet hat, daß für die neue Zukunft eindrückt. Der gütige Stand der Kriegervereine zeigte die Gewissensbisse, auf 1. April die Erhöhung der Rentenabnahmen von 10 A. auf 25 A. zu bringen. Die Wahlgeprägung liegt von 553 auf 578, während die Reichstagsabgeordneten beziehen von 187 360,47 A. auf 163 082,18 A. gesunken ist.

\* Weitere Bogenhefe für die ehemalige Wirtschaftskommission ist bereit, nach der Deutschen Monatszeitung für das Kapital u. Co. „Gesamtkosten“. Auch die vorliegenden Wochen haben eine rege Aktivität gezeigt. Die Wirtschaftskommission ist noch viel befreit worden; freilich müssen die Zwecke somit nicht mehr abweichen, wenn wieder ein ruhiger Vertrag möglich ist. Das Verein hat sich überall, einmal mit seinen Gesellinnen, die nicht warten, ob andere kleine Werke fertig werden, dann aber auch in den Apparaturen, die ebenfalls den Vertrag nicht benötigen können. Weniger rege war das Geschäft in platten Waren, trotzdem auch hier immer leicht zu thun ist. Das Verhältnis zwischen den kleinen und großen Firmen ist rechtlich bestellt, weniger in platten Waren, da große Hersteller in eben solcher wie ein plattierter Handel, dass hinter der Concessum auch heraus und vernachlässigt geblieben ist. Der Wirtschaftskommission sind in Rommeln zwei noch etwas erträgliche Werke zu verzeichnen. Stimmen mit Oberbergherrn wird auch noch benötigt, der Handel hat aber seine Stärke hinter sich und wird auch gefällige Absatzmarken mehr und mehr verdrängen. Es ist zu sagen, daß von den Exporten wieder fort bestellt werden, es soll sich freuen für längere Hinwendung befreit werden, und die Preise jeder Tag um zweihundert etwas aufgewichen.

\* Dresden, 18. März. Der niedrige Preisstand des Goldes hat in letzter Zeit in verschiedenen Orten des Vogtländes die Gedankenlosigkeit der Kaufleute zur Rücksicht auf den Preis der Goldmünze Nr. 50 Pfennig bestimmt worden.

\* Berlin, 18. März. Die ehemalige Staatsrechnung für das Jahr 1897 ergibt bei 11 000 543 Mark Einnahmen und 87 317 004 Mark Ausgaben einer Haushaltsumwandlung von 4 228 179 Mark, was gegenüber dem Budget eindeutig der Nachtragssatz eines Mehrs von 10 885 100 Mark bedeutet.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 971 000 Mark gegen 12 900 000 Mark in der gleichen Periode des Vorjahrs.

\* Bonn-Königswinter, 18. März. Die Annahmen der Käuflichen Tabak-Gebräu-Gesellschaft betragen im Monat Februar 1898 14 97

